

Immer in Bewegung: Nico Bielow

Künstler zeigt digital verfremdete Fotografien und grafisch bedruckte Gegenstände

Er ist ein Lebens- und Überlebenskünstler, der aus Magdeburg stammende Nico Bielow. Seit 15 Jahren widmet sich der Wahlbremer der Malerei, und das ganz ohne Pinsel. Seine Werke sind unter dem Titel „Traumwelten“ in der Kulturwerkstatt Westend zu sehen.

VON CHRISTIANE TIETJEN

Walle. „Nico wäre nicht Nico, wenn er nur eine Sache machen würde“, hebt Jessica Ostermann, Freundin des quirligen Künstlers, in ihrer Laudatio hervor. Beide lachen. Und in der Tat, die Ausstellung zeigt eine Reihe von Bildern, digital verfremdete Fotografien und grafisch bedruckte Gegenstände, die sehr lebendig, ja manchmal fast explosiv erscheinen.

Angefangen hat die Sache mit der Malerei bei dem Autodidakten mit einem Bild, das er für einen horrenden Preis bei eBay erstanden hatte. „Da bin ich mit dem Schwamm rangegangen, hab Farbe rausgewaschen“, erzählt er, „und sah – ich kann's selber!“ Von da an hatte ihn die Leidenschaft für die Malerei gepackt. Genauer gesagt, das Experimentieren mit Farben und allen möglichen Haushaltsgegenständen wie zum Beispiel mit Wattestäbchen, Zahnstochern, Watte, Gabeln und Messern – aber ohne Pinsel.

Spiel mit den Elementen

Die Bilder leben von starken Farbkontrasten, Feuer und Wasser spielen eine zentrale Rolle darin und manchmal auch die Luft, die die pflanzlichen Elemente im Vordergrund bewegt. Auf der oberen Galerie im Westend hängen Bilder, die auf den ersten Blick wie gemalt wirken. Es sind aber großformatige Fotografien, die am Computer bearbeitet und so lange abstrahiert wurden, bis sie einem Gemälde gleichkommen. Sie erinnern an Muster aus einem vielfarbigen Kaleidoskop. Auch die geheimnisvollen Rauchfahnen in Rotorange und leuchtendem Pink auf tiefblauem Grund sind Reproduktionen auf Leinwand, die auf Keilrahmen gezogen wurden.

Nico Bielow hat seine Kindheitserinnerungen, die alles andere als schön waren, in drei autobiografischen Büchern festgehalten. „Kind zu verschenken“, „Wenn ich nicht wiederkomme, bin ich nicht da“ und – hier muss man sich der sächsischen Aussprache bedienen – „Meine Weltgoogle“ heißen die Titel. Seine Aufzeichnungen beschreiben schwierige Zeiten, die er letzt-



Der Wahlbremer Nico Bielow stellt im Westend seine „Traumwelten“ vor.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

lich mit einem Sinn für Humor und viel Gestaltungswillen überstand. Dieser war es auch, der ihn nach Bremen führte, wo er eine Lehre als Dekorateur abschloss. Es folgte Schauspiel- und Regiearbeit bei den „Dalmatinerkühen“, einer Einrichtung für körperlich behinderte Menschen. Ein alter Bekannter aus dieser Zeit ist auch André Wilde, der selbstverständlich wie viele andere Freunde und Bekannte zur Vernissage gekommen ist. „Die Bilder sind nicht so alltäglich“, lobt der Rollstuhlfahrer seinen Freund. „Meistens zeigt er mir seine Werke, wenn sie fertig sind. Und ich finde alle gut.“

Eine kleine Präsentation zeigt Gebrauchsgegenstände wie Taschen, Schneidebretter, Handyhüllen, die mit Nico Bielows Malerei und Schriftzug bedruckt sind. Auch Poster, Postkarten, Tassen und eine Wanduhr sind zu sehen. „Diese Dinge vertriebe ich übers Internet“, erklärt der Künstler, „in Amerika und Japan mit großem Erfolg.“ Zu finden unter www.nicobielow.de.

Die Ausstellung „Traumwelten“ ist noch bis zum 4. April in der Kulturwerkstatt Westend, Waller Heerstraße 294, Ruf 6 16 04 55, Internet www.westend-bremen.de, zu sehen.